

Weitere Beiträge zum Vorkommen des Hausrotschwänzchens in Krain.¹⁾

Von Dr. Janko Ponebšek - Laibach.

A. Literarisches.

Phil. und Med. Dr. Joannes Antonius Scopoli schreibt in seinem: Annus I. | historico- | Naturalis. | Descriptiones avium | musei proprii | earumque rariorum, quas vidit | in vivario | Augustiss. Imperatoris, | et | in museo Excell. Comitum | Francisci Annib. Turriani. | Lipsiae, | sumtib. Christ. Gottlob Hilscheri, | MDCCLXVIII auf Seite 157 unter No. 233 über *Sylvia tithys* folgendes:

Motacilla remigibus nigricantibus, rectricibus rufis: intermedio pari nigro extrorsum rufescente. Linn. S. N. XI. n. 23.

Ital. Moretto.

Germ. Hausrothschweiff.

Diagn. Rectrices cum ani regione rubrae.

In M. p.

Mas supra cinerascens, gula pectoreque nigris, abdomine inter femora albedo alibi albo nigroque vario.

Femina. Tota fusco cinerea.

Statura prioris, etsi Kramerus. l. c. n. 12. duplo majorem faciat. Utrique sexui rectrices duae mediae fuscae, aliae verso ad apicem fuscescentes.

E. H. Schollmayer in „Beiträge zur Ornith. Krains“, Ornith. Jahrb. 1894, pag. 137:

„21. *Ruticilla tithys* (L.). Zieht den ganzen Oktober und Anfang November hier²⁾ durch und hält sich oft wochenlang beim Forsthaus auf (1892 noch am 4. 11.), während der Frühjahrszug schneller erfolgen muss, da sie hier noch nicht beobachtet werden konnte.“

B. Phänologisches.

Am 28. April 1908 war ich in einer Jagdpachtangelegenheit in Kronau (812 m) anwesend; in dieser Seehöhe das Vorkommen des *Erithacus domesticus* sicher vermutend, erkundigte ich mich sofort nach meinem Eintreffen diesbezüglich bei meinen Bekannten

¹⁾ Cf. Falco 1908, pag. 20—22.

²⁾ Forsthaus Mašun (1063 m) in Innerkrain. Dr. J. P.

38 Weitere Beiträge zum Vorkommen des Hausrotschwänzchens in Krain.

und auch bei mehreren Ortsinsassen, jedoch ohne Erfolg. Aber meine Vermutungen sollten zur Wahrheit werden. Bei einem Gange durch die Ortschaft hörte ich auf einmal ein mir gut bekanntes „Zischen“ oder „Rauschen“ und auf dem Dachgiebel eines mit Schindeln gedeckten Wirtschaftsgebäudes erblickte ich ein prächtiges ♂ dieses anmutigen Vogels. Ob es nun der erste Ankömmling war bzw. wann die erste Ankunft erfolgte, konnte ich beim damaligen gänzlichen Fehlen eines Beobachters in Kronau trotz allen meinen Bemühungen nicht feststellen. Die herrschende Windrichtung am Vortage war mässiger Südwest mit schwachem West abwechselnd bei heiterem Himmel, am Beobachtungstage um 7 Uhr früh windstill mit Regen; das Barometer stand am 25. IV. um 7 Uhr früh auf 730,4 mm, fiel bis 2 Uhr nachmittags auf 729,4 mm, erhob sich bis 9 Uhr abends auf 729,5 mm und fiel bis 7 Uhr früh des 26. IV. auf 726,2 mm, um dann im Laufe des Tages weiter bis 733,4 mm (abends 9 Uhr) zu steigen. Vorstehende meteorologische Daten sind der amtlichen „Laibacher Zeitung“ entnommen und sind das Resultat der in Laibach (Seehöhe 306,2 m; mittlerer Luftdruck 736,0 mm) angestellten Beobachtungen. Als historisch interessant möchte ich hervorheben, dass die erste derartige Aufzeichnung in der Form, in welcher sie noch gegenwärtig erscheinen, den 1. Oktober 1865 betreffend in der „Laibacher Zeitung“ vom 3. Oktober 1865, No. 226 veröffentlicht wurde. — Einen zweiten Vogel dieser Art sah ich an dem Tage in Kronau nicht.

Herr Landesschulinspektor Levec erzählte mir, dass er anlässlich einer Inspektionsreise in dem Kronau benachbarten Dorfe Ratschach (868 m) massenhaft Hausrotschwänzchen beobachtete und von den Einwohnern in Erfahrung gebracht habe, dass beinahe ein jedes Wohnhaus, ja jedes Gebäude sein Brutpärchen beherbergt.

Das Zustandekommen der für den 28. und 29. Juni 1908 auf die Velika planina in Aussicht genommene Exkursion scheiterte auch diesmal am Widerstande gerade derjenigen Faktoren, welche solche Bestrebungen in erster Linie zu fördern berufen sind. Erst am 13. Juli unternahmen Ferdinand Schulz und ich in Begleitung der Herren k. und k. Oberleutnant Robert Schulz und Bine Schweizer den verschobenen Ausflug; der Aufstieg war um zirka $1\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags ohne ernsten Zwischenfall vollendet. Am Ziele an-

gelangt, ward ich sofort gewahr, dass wir auch diesmal zu spät kamen. Infolge der ausserordentlich günstigen Witterungs- und Temperaturverhältnisse in der zweiten Hälfte Mai und im Monate Juni war die Entwicklung der Tier- sowie der Pflanzenwelt gegenüber anderen Jahren um beinahe 14 Tage voraus. Statt die auf der Velika planina und Mala planina nistenden Vögel mitten in der Brut anzutreffen, waren nun schon alle auf und davon. Ich sah blos am 14. Juli vormittags ein altes Männchen, nach welchem ich im Höhennebel erfolglos schoss, sowie ein Junges in der Nähe der Jagdhütte des Laibacher Notars Dr. Karl Schmidinger, worin wir wohnten; das war alles. Es war auch das Wetter höchst ungünstig; wir hatten nur am 15. Juli einen schönen Vormittag; die letzte in der Jagdhütte zugebrachte Nacht vom 15. auf den 16. war schauerlich kalt. Schulz erlegte am 13. Juli ein altes ♂ sowie einen jungen Vogel, dessen Masse sind: $l = 10$ cm, $a = 7$ cm, $c = 4,5$ cm, $r = 1$ cm. — Über das Brutgeschäft konnte ich natürlich keine Wahrnehmungen machen; alles, was ich sah, war ein mir am Abende des 15. Juli überbrachtes, angeblich in den Felsen auf der Njivica (1688 m) gefundenes Nest mit einem zerbrochenen Ei.¹⁾ Ob es nun der Anfang eines Nachgeleges oder das erste Ei einer zweiten Brut war, ist schwer zu sagen. Ich neige jedoch zu der Ansicht hin, dass es das erste Ei eines Nachgeleges war; denn der Hausrotschwanz macht allem Anscheine nach da oben, in dieser Seehöhe, gewöhnlich nur eine einzige Brut im Jahre. Damit will ich noch kein abschliessendes Urteil in dieser Frage fällen, denn nur genaue, einen ganzen Sommer hindurch fortgesetzte Beobachtungen könnten Gewissheit in die Sache bringen und Anhaltspunkte für oder gegen diese meine Hypothese bieten.

Der 4. Oktober sah mich wieder in Kronau in Begleitung meiner drei pulli ♂♂♂. Es war einer jener wunderbar schönen, heiteren Tage, welche im Oktober 1908 die Regel bildeten. Gleich hinter dem Gerichtsgebäude hörte ich den ersten Gesang, sah Männchen und Weibchen im „falschen“ Balzfluge. Nah Požarih, in dem dem Pišenca-Tale zugekehrten Teile von Kronau trieben sich auf den zu beiden Seiten des Weges aufgeschichteten Holz-

¹⁾ Die Angabe in der Carniola 1909, pag. 51, ist falsch; das Nest rührt vom *Anthus aquaticus* (L.) her.

40 Weitere Beiträge zum Vorkommen des Hausrotschwänzchens in Krain.

klötzen zahlreiche Vögel herum, alle Altersstufen beider Geschlechter waren vertreten; darunter fielen mir besonders zwei prachtvolle ♂♂ auf, die ihre zwar wenig melodischen, aber desto anheimelnderen Strophen ertönen liessen mit dem gewissen Anschlage voran, welcher meinem wenig musikalischen, aber sonst feinen Ohre geradeso klingt, als ob man recht trockene Fisolenschotten (Bohnenhülsen) durcheinander rühren würde. Auch oben in der Schutthalde am rechten Ufer des Pišenca-Baches „vomierte“ ein Männchen, ich konnte es aber mit meinem Monokel nicht erspähen. Leider hatte ich mein Flobertgewehr nicht mitgenommen, um für die Balgsammlung einige Stücke zu erbeuten; allein bei meiner ziemlichen Dosis Sentimentalität wäre es mir mit diesem herzigen Vogel wahrscheinlich ebenso ergangen, wie mit Schwarzplättchen und Nachtigall in Weisskrain, wo es von diesen beiden Arten geradezu wimmelt, und woher ich trotz meines nahezu zweijährigen Aufenthaltes dortselbst nicht ein einziges selbsterlegtes Balgexemplar weder von der einen noch von der anderen Spezies mitgebracht habe. Obigem Übelstande hat aber mein Freund, Herr Gerichtsadjunkt Dr. Jakob Jan, den ich noch unmittelbar vor der Abfahrt der Bahn sprechen konnte, in seiner bekannten Liebenswürdigkeit abgeholfen, und durch seine Güte besitze ich: 2 junge am 10. X. 1908 erlegte Vögel — Geschlecht wegen Schussverletzung der Genitalien nicht konstatierbar — und 2 ♂♂ ad. am 13. X. 1908 erlegt; die Masse der ersteren sind: l = 13,6 cm, a = 8,6 cm, t = 2,1 cm, c = 6,1 cm, der letzteren: l = 13,6 cm, a = 9 cm, t = 2,4 cm, c = 6,5 cm, r = 1,5 cm (0,9 cm).

Am verflossenen Pfingstsonntage, den 30. V. 1909, nachmittags unternahm ich, der Einladung meines Freundes, des Hotelbesitzers Herrn Valentin Sturm, folgend, einen Ausflug nach Poljče in Oberkrain. Am Morgen des 31. V. hörte ich beim Erwachen durch das offene Fenster meines Schlafzimmers unter anderen den Gartenrotschwanz; um 5 Uhr früh war ich in Begleitung des Forellenfischers Matija schon unterwegs in die Begunjska draga. Gleich beim Eingange dieser Schlucht bemerkte ich bei der Köhlerhütte am linken Ufer des Zgoša-Baches gegenüber der Ruine Stein (auf der Generalstabskarte und im Volksmunde fälschlich „Ruine Katzenstein“ genannt; vgl. diesbezüglich: Valvasor, Die Ehre des Herzogtums Krain, XI. Buch, pag. 547 bis 550; aber auch pag. 298

bis 301 desselben Buches) ein ♂ des Hausrotschwänzchens, welches von mir aufgescheucht bergauf flüchtete. Einen zweiten Vogel beobachtete ich bei Medvodje, wo sich der Touristenweg nach Prevala links zur Vilfanhütte abzweigt; auch dieses ♂ war ziemlich scheu und verschwand ebenfalls in den Felswänden. Ich erwähne dieser beiden Stücke sowie jenes Gartenrotschwänzchens aus dem Grunde, weil in dieser Gegend beide Arten sozusagen nebeneinander vorkommen; denn der Unterschied zwischen Poljče (544 m) und Ruine Stein (673 m) beträgt nur 129 m in der Seehöhe und die Entfernung bloß $\frac{1}{2}$ Stunde Gehweges.

Meine in Falco, 1908, pag. 22 aufgestellte Hypothese über die vertikale Verbreitung des *Erithacus domesticus* in unserem Kronlande findet ihre Bestätigung in O. Reisers¹⁾ Angabe, wonach das Hausrotschwänzchen in Serbien häufiger vorkommt als der Gartenrotschwanz und überall in den Bergen nistet. Diese meine Hypothese gibt aber Herr Dr. Guido Sajovic in seiner Kompilation in der Carniola 1909, S. 51, als apodiktische Behauptung wieder; gegen eine solche Verdrehung muss ich aufs entschiedenste protestieren; denn erst mehrjährige und an verschiedenen Punkten angestellte Beobachtungen können in diese Frage volle Klarheit bringen.

Zum Wanderzuge unseres Vogels übergehend, kann ich zur oben unter A) angeführten Notiz über den Herbstzug eine weitere über den Frühjahrszug hinzufügen; sie lautet nach der „Laibacher Zeitung“ vom 31. März 1866, No. 74, S. 502, wörtlich: „Aus der lieblichen Abtheilung der Sänger machen sich schon durch einige Tage in den Gärten und lichten Gehölzen die Gartengrasmücke (*Sylvia hortensis*), das Hausrotschwänzchen (*S. tithis*) und das Gartenrotschwänzchen (*S. phoenicura*) bemerkbar.“ Nach dieser Stelle fällt der Frühjahrszug in die letzten Tage des März und geht gleichzeitig mit jenem des Gartenrotschwanzes vor sich. Seither ist *Erithacus domesticus* nur noch ein einziges Mal auf dem Frühlingzuge bei Laibach von Ferd. Schulz beobachtet worden, nämlich im strengen Nachwinter des Jahres 1897, welcher besonders unsere

1) Pag. 5 des „Jzvještaj o uspjehu ornitoloških putovanja u Srbiji godine 1899 i 1900“, Separatabdruck aus „Glasnik zemaljskog muzeja u Bosni i Hercegovini“ XVI, 1 (str. 125—152); besprochen in den Ornith. Monatsberichten 1905, S. 14; ein für jeden Balkan-Ornithologen wichtiger, unentbehrlicher Behelf.

Drosselarten dezimiert hat; in der Regel scheint er auf dem Wanderzuge die Laibacher Ebene zu überfliegen. Dagegen besitze ich aus Kronau eine verlässliche Notiz über den Wegzug im Herbst 1908 und eine solche über die erste Ankunft im laufenden Jahre 1909 von Herrn k. k. Steuerassistenten Wilhelm Praprotnik in Kronau. Der erstere erfolgte in der Nacht vom 27. auf den 28. Oktober und zwar sowohl der jungen als der alten Vögel beider Geschlechter. Windrichtung am 27. X. in der Frühe windstill, um 2 Uhr nachmittags schwacher Südwind mit Regen, um 9 Uhr abends bei bewölktem Himmel schwacher Ostwind; am 28. X. 7 Uhr früh windstill, um 2 Uhr nachmittags mässiger Südwind, tagsüber bewölkt; das Barometer war im Steigen begriffen (27. X. 7 Uhr früh 743,4 mm; 28. X. um die gleiche Zeit 745,3 mm). Die erste diesjährige Ankunft erfolgte am 18. April; am Vortage war schwacher NO. vorherrschend bei durchwegs heiterem Himmel; am 18. IV. Ostwind mit mässigem Südwest abwechselnd, ebenfalls den ganzen Tag heiter; das Barometer fiel von 737,6 mm um 7 Uhr früh am 17. IV. auf 736,3 mm bis 2 Uhr nachmittags, erholte sich dann bis auf 737,2 mm um 7 Uhr früh des 18. IV.; der Schnee lag noch 25 cm hoch an sonnigen Stellen.

Subspezies-Hetze von seiten der Kosmosleitung.

Nach Abschluss der vorigen Nummer wurde mir das „Jahrbuch der Vogelkunde 1908“ von einem Freunde zugesandt. Es verlohnt sich, dies Jahrbuch in schärfere Beleuchtung zu rücken, und je mehr sich dasselbe durch persönliche Gehässigkeiten gegen eine Anzahl wissenschaftlich einwandfreier Leute auszeichnet, um so mehr soll diese Beleuchtung eine möglichst sachliche — freilich aber auch eine hinreichend deutliche sein.

Dr. Floericke, der anscheinend unter verschiedenen Namen schreibt (wenigstens fehlt der Ornithologe Ribbeck in seinem eigenen Adressbuch) kann sich nicht genug tun in seinem Spott über „Subspeziesfabrikation“ und „Nomenklaturgeträtsch“.

Der Spott über die Subspezies ist so altmodisch, dass er anfängt geschmacklos zu wirken. Ich selbst habe vor mehr als zehn Jahren schon zur Vermeidung dieser Geschmacklosigkeiten vorgeschlagen, durch Trennung der Begriffe „geographische Form“,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Falco - unregelmässig im Anschluss an das Werk "BERAJAH, Zoographia infinita" erscheinende Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [5_1909](#)

Autor(en)/Author(s): Ponebsek Johann

Artikel/Article: [Weitere Beiträge zum Vorkommen des Hausrotschwänzchens in Krain 37-42](#)